

# Landwirtschaftszählung 2010

## Teil 3 – Viehbestände

### Vorbemerkungen

Dieser Artikel führt die Reihe der Veröffentlichungen im Rahmen der Auswertung der Landwirtschaftszählung 2010 (LZ 2010) fort. [1] Der Hauptaugenmerk liegt in der Darstellung der Viehbestände, deren Entwicklung und Struktur. Weiterhin werden viehrelevante Ergebnisse aus dem Bereich der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden ausgewertet.

### Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010

Zum Zählungstichtag, am 1. März 2010, hielten 4 737 der insgesamt 6 287 sächsischen Landwirtschaftsbetriebe eine oder mehrere landwirtschaftliche Nutztierarten. [2] Dabei wurden Rinder, Schweine, Schafe, Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Einhufer und erstmals auch Ziegen in die Erhebung über die Viehbestände einbezogen (vgl. Tab. 1). Der Gesamtviehbestand betrug zum Erhebungszeitpunkt 485 902 Großvieheinheiten (GV)<sup>1)</sup>. Ohne Berücksichtigung der Ziegen verringerte sich der sächsische Viehbestand im Vergleich zur vorhergehenden Landwirtschaftszählung 1999 (LZ 1999) um 67 742 GV bzw. 12 Prozent. Die Entwicklung bei den einzelnen Tierarten verlief nicht einheitlich. Bei Schweinen, Pferden (Einhufern) und Hühnern fanden Bestandsaufstockungen statt. Demgegenüber sind bei Rindern, Schafen und dem sonstigen Geflügel (Gänse, Enten und Truthühner) Rückgänge eingetreten. Die Anzahl der Vieh haltenden Betriebe verringerte sich bei allen erfassten Tierarten. Der mittlere Viehbesatz in Sachsen wurde 2010 mit 53,2 GV/100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) festgestellt. Er lag damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 77,8 GV/100 ha LF, war aber der höchste beim Vergleich innerhalb der ostdeutschen Länder. Im Vergleich mit Nordrhein-Westfa-

Tab.1 Entwicklung der Viehhaltung in Sachsen 1999 bis 2010

Merkmal	1999	2003	2007	2010	Entwicklung 2010 zu 1999
	Stück				%
<b>Tiere</b>					
Rinder insgesamt	576 243	517 803	479 108	489 044	-15,1
darunter Milchkühe	227 211	208 313	192 774	187 011	-17,7
andere Kühe	36 015	35 938	37 089	37 893	5,2
Schweine insgesamt	611 310	640 016	607 836	658 479	7,7
davon Ferkel	168 093	186 520	196 492	254 194	51,2
Zuchtsauen	80 988	81 961	76 856	74 003	-8,6
andere Schweine	362 229	371 535	334 488	330 282	-8,8
Schafe insgesamt	129 262	140 017	123 611	102 176	-21,0
darunter Mutterschafe	84 913	91 482	78 961	67 267	-20,8
Einhufer insgesamt <sup>1)</sup>	10 237	11 143	12 058	11 772	15,0
Ziegen insgesamt	.	.	.	7 287	x
Hühner insgesamt	6 132 454	7 243 357	9 153 365	8 234 943	34,3
darunter Legehennen	3 073 291	3 350 868	3 213 147	2 534 324	-17,5
Gänse	42 622	26 256	34 068	20 007	-53,1
Enten	23 115	9 806	43 691	15 436	-33,2
Truthühner	183 770	250 938	241 702	194 878	6,0
<b>Betriebe</b>					
Rinder insgesamt	3 899	3 688	3 568	3 532	-9,4
und zwar Milchkühe	1 660	1 404	1 215	1 165	-29,8
andere Kühe	2 077	2 155	2 202	2 259	8,8
Schweine insgesamt	1 355	1 258	1 220	1 116	-17,6
und zwar Ferkel	361	327	273	332	-8,0
Zuchtsauen	403	351	323	287	-28,8
andere Schweine	1 244	1 072	1 157	1 017	-18,2
Schafe insgesamt	1 378	1 311	1 408	1 275	-7,5
darunter Mutterschafe	1 177	1 168	1 268	1 142	-3,0
Einhufer insgesamt	1 519	1 485	1 528	1 378	-9,3
Ziegen insgesamt	.	.	.	367	x
Hühner insgesamt	2 217	1 958	1 928	1 761	-20,6
darunter Legehennen	2 166	1 918	1 883	1 736	-19,9
Gänse	199	209	218	203	2,0
Enten	560	465	467	404	-27,9
Truthühner	83	83	70	56	-32,5

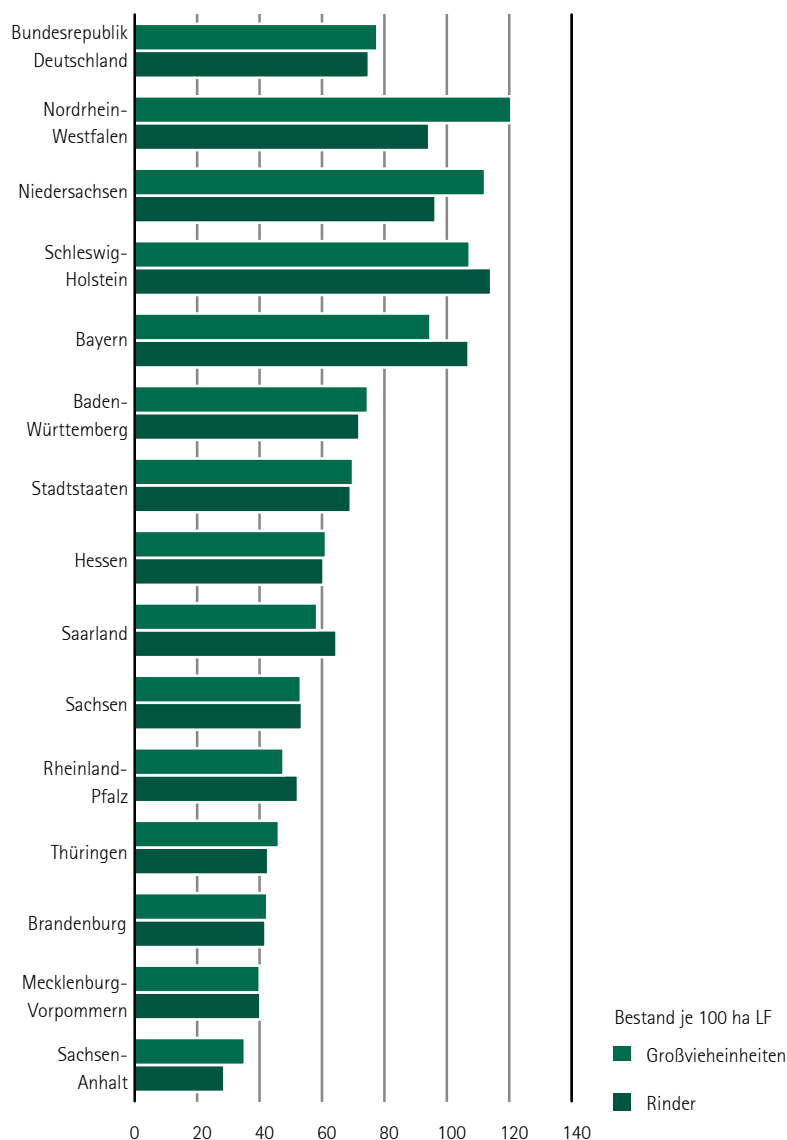
1) bis 2007 einschließlich Pferde und Ponys

len, dem Land mit dem höchsten Viehbesatz (120,7 GV/100 ha LF), wurden auf sächsischen Flächen 56 Prozent weniger Einheiten gehalten (vgl. Abb. 1). [3, 4] Den Hauptanteil am GV-Bestand bildeten Rinder mit 75 Prozent, gefolgt von Schweinen mit knapp 14 Prozent und Geflügel mit 7 Prozent. Auch die regionale Verteilung der Viehbestände in Sachsen, ohne Berücksichtigung der Kreisfreien Städte, war differenziert. Die höchsten Besatzdichten traten in den Gebirgsregionen auf. Wegen des dort vorhandenen hohen Grünlandanteils werden vor allem Rinder gehalten. Sie bestimmen wesentlich die GV. Es wurden 82,0 GV/100 ha LF im Erzgebirgskreis bzw. 69,5 GV/100 ha LF im Landkreis Zwickau ermittelt. Demgegenüber wurden in den Ackerbaugebieten des Flachlandes deutlich niedrigere Werte festgestellt. So lagen die Landkreise Meißen und Görlitz mit jeweils 44,8 GV/100 ha LF und Leipzig mit 38,9 GV/100 ha LF deutlich unter dem sächsischen Durchschnitt (vgl. Abb. 2). Der überwiegende Teil des Viehbestandes (63,8 Prozent) wurde in Betrieben, die sich in der Hand juristischer Personen befanden, gehalten. Der Anteil in Einzelunternehmen betrug 21,6 Prozent. Davon wurden zwei Drittel (69,9 Prozent) im Haupterwerb und ein Drittel (30,1 Prozent) im Nebenerwerb gehalten. Der Anteil in Personengesellschaften/-gemeinschaften lag bei 14,6 Prozent. Die Mehrzahl der GV stand in Betrieben mit einer hohen Flächenausstattung. Mehr als die Hälfte des Viehbestandes (56,7 Prozent) befand sich in landwirtschaftlichen Betrieben der Größenklasse von 500 und mehr Hektar LF.

### Rinder

Zum 1. März 2010 wurden in Sachsen 489 044 Rinder in 3 532 landwirtschaftlichen Betrieben gehalten. Das heißt, in jedem zweiten landwirtschaftlichen Betrieb (56,2 Prozent) fand Rinderhaltung statt. Rinder sind somit die meistgehaltene Nutztierart in Sachsen. Im Vergleich zum letzten Agrarzensus von 1999 verringerte sich der Rinderbestand um 87 199 Tiere bzw. 15,1 Prozent. Gleichzeitig ging die Zahl der Rinderhaltenden Betriebe um 367 (9,4 Prozent) auf 3 532 zurück. Damit einhergehend nahm die durchschnittliche Bestandsgröße um neun Tiere auf 138,5 ab. Damit lag sie zwar über dem Bundesdurchschnitt (86,5), jedoch weit unter den Durchschnittsbeständen in Mecklenburg-Vorpommern (263,3) und Brandenburg (215,6). Kühe bildeten mit 224 904 Tieren, darunter 187 011 Milchkühen, fast die Hälfte (46,0 Prozent) des Bestandes. Weiterhin gab es 211 450 (43,2 Prozent) weibliche, noch nicht abgekalbte Tiere. Darunter waren 111 789 Tiere, die zwölf

Abb. 1 Viehbesatzdichten nach Bundesländern 2010



Monate und älter waren und die überwiegend für die Reproduktion der Kuhbestände benötigt wurden. Die Mast weiblicher Rinder spielt in Sachsen eine untergeordnete Rolle. Die 52 690 (10,8 Prozent) männlichen Tiere, darunter 19 275 über einem Jahr, sind ebenfalls ein Indiz dafür, dass der Rindermast in Sachsen keine große Bedeutung zukommt. Die höchsten Besatzdichten wurden in den Gebirgskreisen Erzgebirgskreis mit 94,7 und Zwickau mit 73,7 Rindern je 100 ha LF festgestellt. Der sächsische Durchschnittswert liegt bei 53,6 Rindern je 100 ha LF. In den Ackerbaugebieten des ehemaligen Direktionsbezirkes Leipzig traten mit 39,6 im Kreis Leipzig und 30,3 Rindern je 100 ha LF in Nordsachsen die geringsten Besatzdichten auf (vgl. Abb. 3). Deutschlandweit lag dieser Wert bei 75,0 Rindern je 100 ha LF. In Schleswig-Holstein, dem Land mit dem höchsten Rinderbesatz unter den Flächenländern, wurde eine Besatzdichte von 114,2 Rindern je 100 ha LF ermittelt. Sie ist mehr als dop-

pelt so hoch wie in Sachsen. Unter den ostdeutschen Ländern besaß Sachsen jedoch den höchsten Besatz. Mit 320 683 Rindern wurden fast zwei Drittel des Bestandes in 273 Betrieben der Größenklasse von 500 und mehr Rindern gehalten. Weitere 105 772 Rinder (21,6 Prozent) befanden sich in Betrieben der Größenklasse von 100 bis 499 Rindern. Auch in der Milchkuhhaltung ist eine starke Konzentration auf große Betriebe ersichtlich. So standen fast die Hälfte aller Milchkühe (47,1 Prozent) in Betrieben der Größenklasse von 500 und mehr Milchkühen. Die Haltung der Rinder erfolgte überwiegend in Laufställen. Von den vorhandenen 552 000 Rinderhaltungsplätzen befanden sich 490 400 (89 Prozent) in Laufställen, 45 900 (8 Prozent) in Anbindeställen und 15 700 (3 Prozent) in

1) Großvieheinheit ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichts der einzelnen Tierarten. 1 Großvieheinheit entspricht dabei ca. 500 Kilogramm Lebendgewicht und ist auf den ganzjährig im Betrieb gehaltenen Durchschnittsbestand bezogen.

Abb. 2 Viehbesatz in Großvieheinheiten (GV) je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) in Sachsen 2010  
Gebietsstand: 1. Januar 2010

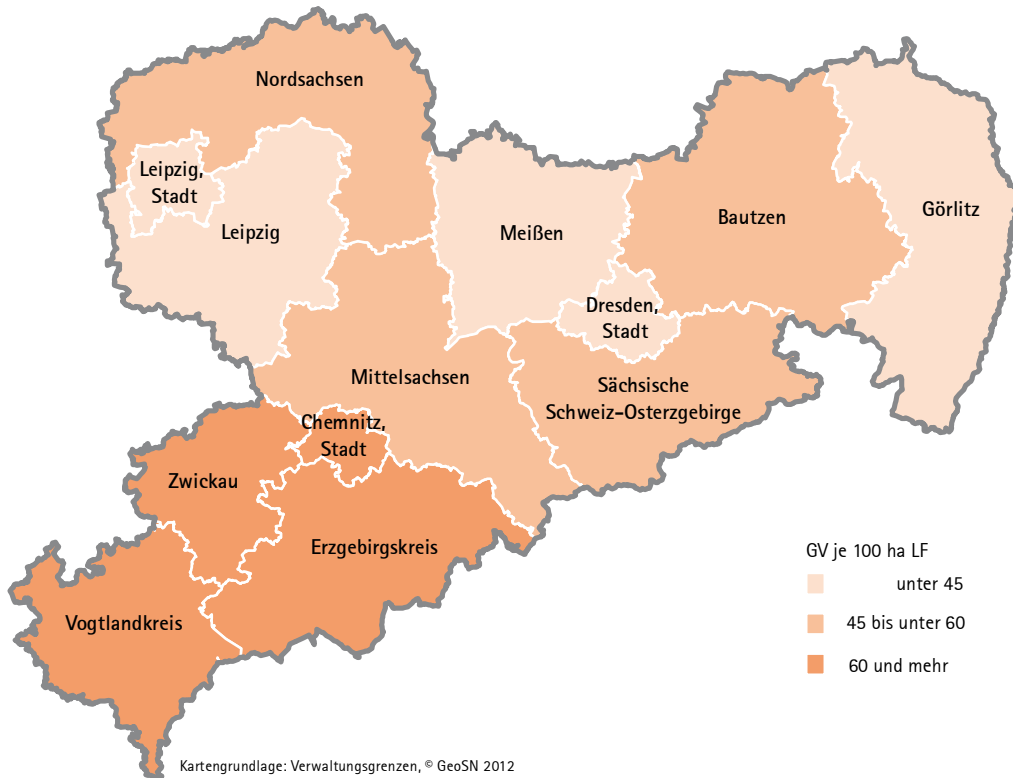
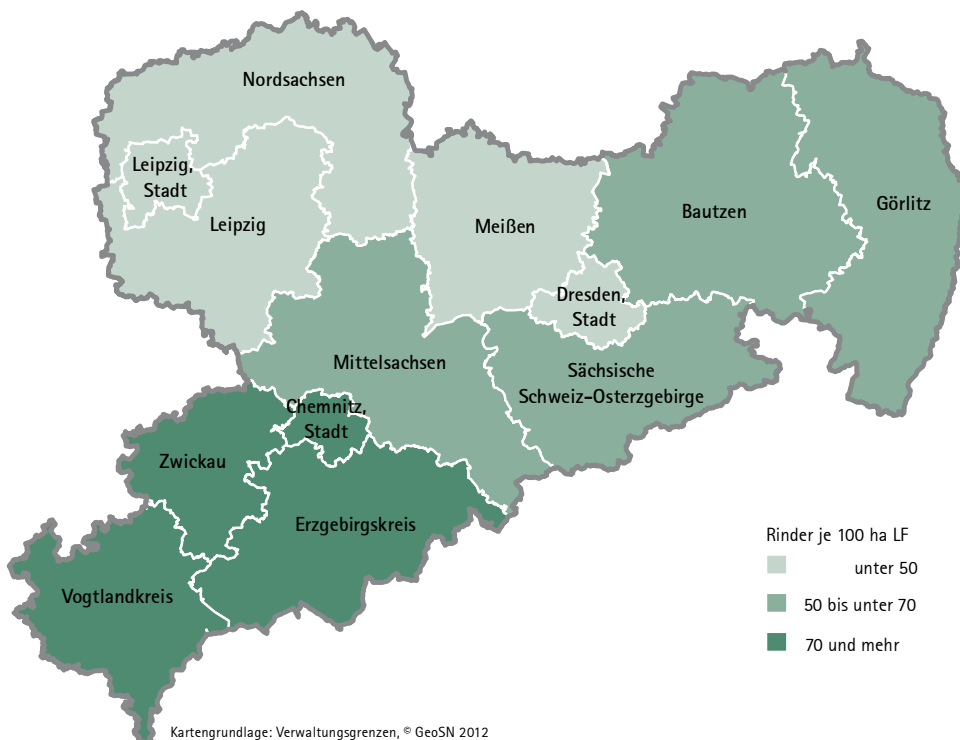


Abb. 3 Rinderbesatz je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) in Sachsen 2010  
Gebietsstand: 1. Januar 2010



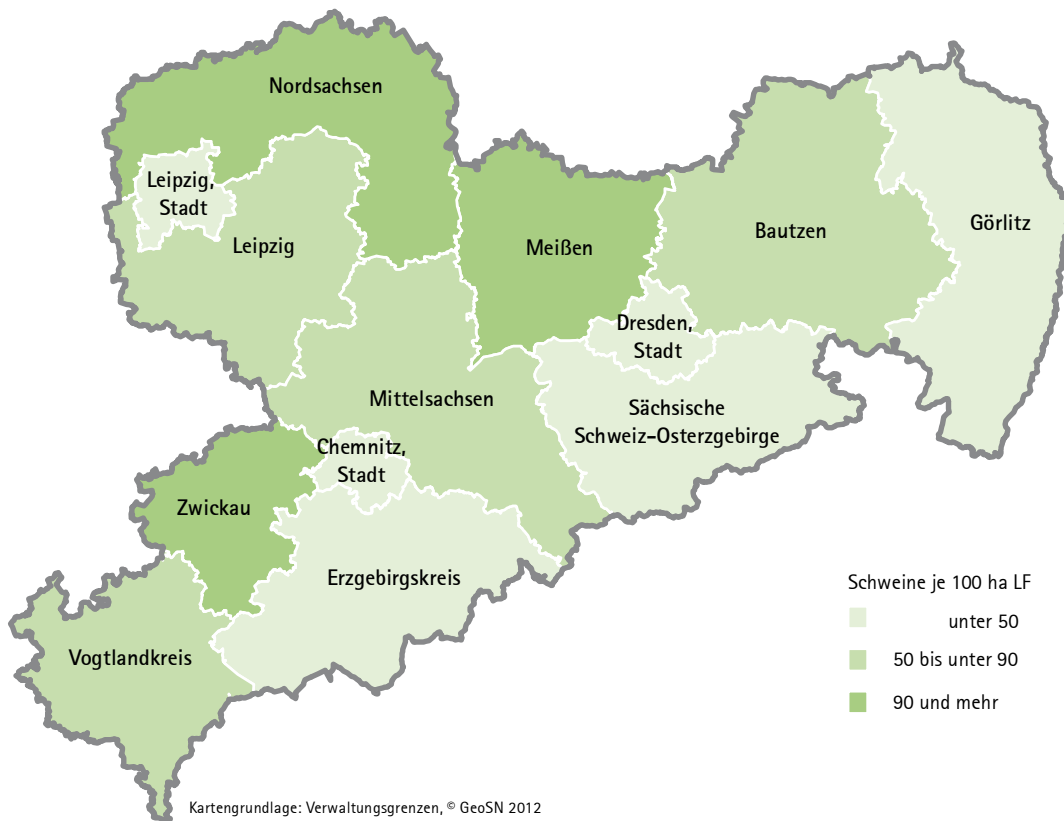
anderen Haltungsverfahren wie zum Beispiel die ganzjährige Freilandhaltung. Die Rinderhaltungsplätze in den Anbinde- und Laufställen teilen sich in 273 200 Plätze, bei denen der Wirtschaftsdünger überwiegend

als Gülle und 263 100 Plätze, bei denen überwiegend Festmist anfällt, auf. Im Rahmen der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELMP) wurden auch repräsentativ Daten zur Weidehaltung in den land-

wirtschaftlichen Betrieben erhoben. Daraus wurden folgende Ergebnisse über eine Hochrechnung ermittelt:

Von den knapp 3 600 Rinder haltenden Betrieben haben 2 900 im Jahr 2009 Weidehal-

Abb. 4 Schweinebesatz je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) in Sachsen 2010  
Gebietsstand: 1. Januar 2010



zung durchgeführt. Das betraf 120 700 Tiere und damit 40 Prozent des sonstigen Rinderbestandes. Interessant ist hierbei die Tatsache, dass in Abhängigkeit der Bestandsgröße des sonstigen Rinderbestandes der Anteil der weidenden Tiere mit steigender Bestandsgröße abnahm. Wurden in Beständen mit bis zu 99 sonstigen Rindern fast 72 Prozent der Tiere geweidet, so waren es in Betrieben mit 200 und mehr sonstigen Rindern lediglich 28 Prozent der Tiere.

In der Milchkühhaltung wurden 2009 nur rund 15 Prozent der Tiere geweidet. Analog zur Haltung der sonstigen Rinder war auch bei der Milchkühhaltung ersichtlich, dass den Tieren in den kleineren Beständen häufiger der Weidegang ermöglicht wurde als in Betrieben mit größeren Milchkühbeständen. In Beständen mit bis 99 Milchkühen wurden über 52 Prozent der Tiere geweidet. Demgegenüber geschah das in Betrieben mit 200 und mehr Milchkühen lediglich für 7 Prozent der Milchkühe.

#### Schweine

Zum 1. März wurden in 1 116 sächsischen Betrieben 658 479 Schweine gehalten. Dieser Bestand gliederte sich in 254 194 Ferkel, 74 003 Zuchtsauen und 330 282 andere Schweine (Jung- und Mast Schweine, Zucht-er). Im Vergleich zur LZ 1999 erhöhte sich

der Schweinebestand um 47 169 Tiere bzw. 7,7 Prozent. Demgegenüber verringerte sich die Zahl der Schweine haltenden Betriebe um 239 bzw. 17,6 Prozent. Infolge dieser gegenläufigen Entwicklungen erhöhte sich der Durchschnittsbestand je Schweine haltenden Betrieb auf 590 Tiere und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von 459 Tieren, aber deutlich unter den Durchschnittsbeständen in Mecklenburg-Vorpommern (1 581) bzw. Sachsen-Anhalt (1 666). Betrachtet man den Schweinebesatz je 100 ha LF, so liegt die Besatzdichte in Sachsen mit 72 Tieren deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 165 Tieren. In Nordrhein-Westfalen, dem Bundesland mit der höchsten Besatzdichte, wurde die sechsfache Anzahl an Schweinen je Flächeneinheit gehalten. Die Landkreise mit den meisten Schweinen in Sachsen waren Nordsachsen (140 948 Tiere), Meißen (121 472 Tiere) und Mittelsachsen (111 621 Tiere). Damit einhergehend fanden sich die höchsten Besatzdichten in den Kreisen Nordsachsen mit 110 Schweinen bzw. Meißen mit 128 Schweinen je 100 ha LF. Demgegenüber wies der Kreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge mit lediglich 6 306 Schweinen bzw. einer Besatzdichte von rund 8 Schweinen je 100 ha LF die mit Abstand geringsten Werte aus (vgl. Abb. 4). Die Schweinehaltung konzentrierte sich in Sachsen auf wenige große Betriebe. In 88 Betrieben der Größenklasse von 2 000

und mehr Schweinen, das sind 7,9 Prozent aller Schweine haltenden Betriebe, wurden insgesamt 567 198 Tiere bzw. 86,1 Prozent des Gesamtbestandes gehalten. Diese Konzentration findet sich auch im Zuchtbereich. 62 253 Zuchtsauen – 84,1 Prozent des Bestandes – befanden sich in 40 Betrieben (13,9 Prozent) der Größenklasse von 500 und mehr Zuchtsauen. Rund 223 097 Schweine, ein Drittel des Bestandes, gab es in Betrieben ohne Flächenausstattung. 91,9 Prozent aller sächsischen Schweinehaltungsplätze waren mit Voll- bzw. Teilspaltenböden ausgestattet. Die restlichen Plätze mit Einstreu auf planbefestigten Böden und anderer Halungsverfahren befanden sich in Betrieben mit geringen Stallplatzkapazitäten.

#### Schafe und Ziegen

Der sächsische Schafbestand belief sich am 1. März 2010 auf 102 176 Tiere. Im Vergleich zur LZ 1999 mit dem Stichtag 3. Mai waren das 27 086 Tiere bzw. 21,0 Prozent weniger. Dabei ist jedoch der veränderte Erfassungstermin zu beachten, der besonders bei der Beurteilung von Schafbeständen, hier vorwiegend der Lämmer, von Einfluss ist. Die Zahl der Schafe haltenden Betriebe verringerte sich von 1999 bis 2010 um 103 auf 1 275 (7,5 Prozent) und nahm damit deutlich weniger ab als die Zahl der Tiere. Der Bestand teilte sich auf in 31 649

Schafe unter einem Jahr, 67 267 Mutterschafe und 3 260 Schafböcke, Hammel und andere Schafe. Zur LZ 2010 wurden erstmalig die Mutterschafe nach Milchschaafen und anderen Mutterschaafen unterteilt. Dabei zeigte sich, dass die Haltung von Milchschaafen in Sachsen mit 967 Tieren eine eher untergeordnete Rolle spielt. Die höchsten Besatzdichten (ohne Kreisfreie Städte) finden sich in den Landkreisen Nordsachsen und Vogtlandkreis. Im Landkreis Nordsachsen (21 003 Schafe) steht jedes fünfte sächsische Schaf. In Betrieben der Größenklasse von 500 und mehr Schafen wurden 64 625 Tiere (63,2 Prozent) gezählt. Ziegen wurden im Rahmen der LZ 2010 als eine weitere Nutztierart erstmalig wieder durch die amtliche Statistik erfasst, nachdem diese Tierart in der ehemaligen BRD 1977 und in der ehemaligen DDR 1989 letztmalig gezählt wurde. Hierbei zeigte sich, dass diese Tierart mit 7 287 Tieren in 367 landwirtschaftlichen Betrieben gehalten wurde und damit eine relativ geringe Bedeutung in Sachsen besitzt. Bemerkenswert ist hierbei, dass 3 449 Ziegen und damit fast die Hälfte (47,3 Prozent) aller sächsischen Tiere in den vier größten Betrieben (Größenklasse 500 und mehr Tiere) standen. Für 1989 wurde für Sachsen ein Bestand von 3 901 Ziegen ausgewiesen. Ebenso wie bei den Schafbeständen bildete der Kreis Nordsachsen mit 1 946 Ziegen auch bei dieser Tierart den Besatzschwerpunkt im Land.

### Geflügel

Sachsen war mit 927 Stück Geflügel je 100 ha LF nach Niedersachsen (2 197 Tiere je 100 ha LF) das Bundesland mit der zweithöchsten Geflügelbesatzdichte. Der Bestand setzte sich aus 8,235 Millionen Hühnern, 20 007 Gänsen, 15 436 Enten und 194 878 Truthühnern zusammen. Unter den Hühnern waren 2,534 Millionen Legehennen. Bei der Beurteilung des Legehennenbestandes ist zu beachten, dass der Stichtag lediglich zwei Monate nach dem endgültigen Aus der herkömmlichen Käfighaltung lag. Der Bestand in den Betrieben mit 3 000 und mehr Legehennenplätzen in der Konsumierproduktion war deshalb zum Erhebungszeitpunkt um rund 1 Million Legehennen unter den Durchschnittsbestand des Vorjahres abgesunken. Die Legehennenhaltung in Sachsen beinhaltet drei Nutzungsrichtungen. Die Mehrzahl der Legehennen dient zur Erzeugung von Konsumiern. Weitere Betriebe fungieren als Produzenten von Bruteiern für die drei sächsischen Brütereien zur Erzeugung von Küken für die Hähnchenmast bzw. Zuchttieren. Die dritte Produktionsrichtung, die sich im Ausbau befindet, ist die Erzeugung von Hühnereiern für die Serumproduktion. Auch die Legehennenhaltung er-

folgte überwiegend in großen Beständen. So gab es in 12 Betrieben mit 50 000 und mehr Legehennen über 1,9 Millionen Tiere. Das waren drei Viertel (76,2 Prozent) des gesamten Legehennenbestandes. Demgegenüber hielten 1 613 Betriebe mit Beständen von weniger als 100 Legehennen 38 609 Tiere und kamen damit nur auf einen Anteil von 1,5 Prozent. In diesem Sektor ist ein überwiegender Eigenverbrauch anzunehmen. Neben den Legehennen wurden noch 5,7 Millionen Masthühner und -hähne sowie Junghennen gezählt. Die Haltung der Hühner erfolgte überwiegend in Bodenhaltung mit knapp 9,4 Millionen Plätzen (92,6 Prozent). Weiterhin standen 449 000 Plätze in der Freilandhaltung und 304 000 in Kleingruppenhaltungen bzw. ausgestatteten Käfigen zur Verfügung. Mit 230 300 Stück sonstigem Geflügel (Gänse, Enten und Truthühner) wurde der geringste Bestand dieser Tiergruppe seit 1999 festgestellt. Die Ursache könnte im veränderten Erhebungszeitpunkt, insbesondere bei Gänsen und Enten, begründet sein. Der Schlupf der Gänseküken beginnt erst ab März, so dass es sich bei den Gänsebeständen überwiegend um Elterntiere in den Vermehrungsbetrieben handelte. Eine weitere Erklärung könnte in der Betriebsschließung zwei der größten Entenhaltungen liegen

### Einhufer

Der Haltung von Einhufern widmeten sich in Sachsen 1 378 landwirtschaftliche Betriebe. Hierbei handelte es sich überwiegend um Pferde. Jedoch waren in die LZ 2010 auch weitere Einhufer wie Esel und Maultiere einbezogen. Eine Einzelausweisung dieser Gruppen erfolgte nicht. Mehr als die Hälfte (51,4 Prozent) aller Einhufer stand in 167 Betrieben der Größenklasse von 20 und mehr Tieren dieser Art.

Hubertus Schwede, Diplomagraringenieur-ökonom, Fachverantwortlicher Viehwirtschaft

### Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Ertel, U., Landwirtschaftszählung 2010 Teil 1 – Einführung. In: Statistik in Sachsen, 4/2011, S. 15 – 18, Kamenz, 2011
- [2] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht C/LZ 2010-2, Viehbestände im Freistaat Sachsen, Kamenz, 2011
- [3] Statistisches Bundesamt, Fachserie 3 Reihe 2.1.2, Bonn, 2011
- [4] Statistisches Bundesamt, Fachserie 3 Reihe 2.1.3, Bonn, 2011